

Jakobsnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erhalten. Zwar hat man nach dem Rückgang des Wassers alle Unterlagen schockgefroren, doch wie es weitergeht, ist unklar. Ein Komitee um Vladimir Slapeta sucht nun nach Wegen, wenigstens die wichtigsten Zeichnungen von Architekten wie Josef Zitek, Jan Kotera, Josef Gocar und anderen zu retten. Klub für das alte Prag: kzsp@mail.cz; Zeitschrift «Architekt»: redakce@casopis-architekt.cz; Architekturschule: arch@avu.cz

Zumthor soll Klanghaus bauen

«Wenn Sie Geldgeber suchen, sagen Sie nur, der Zumthor bauts.» Mit diesen Worten hat Peter Zumthor dem Toggenburger Musiker Peter Roth zugesagt und ihn zurück an den Schwendisee nach Wildhaus geschickt. Dort soll zum bisherigen Kulturhotel (Seegüetli) ein Klanghaus gebaut werden, das sich Instrumenten aus einheimischem Holz widmet. Hackbrett, Monochord, Schellen, Gongs, Alphorn und Didgeridoo, Talerbecken und Klangschalen sollen im Klanghaus gespielt und gebaut werden. Ob die für den Bau nötigen sechs bis acht Millionen Franken zusammenkommen, bleibt abzuwarten. Zur Geldsuche beitragen will auch ein Team von (Venture 2002). www.venture.ch, www.rundumkultur.ch

5 ↘ Giroflex ausgezeichnet

Die Bürodrehstühle der Serie (Giroflex 63), entworfen von Zemp und Partner Product Development Zürich, und der Serie (Giroflex 64), entworfen von Walser Design Baden, sind mit dem Good Design Award der Japan Promotion Organization ausgezeichnet worden. Diese Ehre wurde auch dem Objekt-Stuhl (Giroflex 12) des holländischen Designers Ton Haas zuteil. www.giroflex.com

Gemeinsam stark sein

Wie einst das (Forum8) hat sich jetzt eine neue Generation von acht Schweizer Möbel- und Lichtproduzenten zur Interessengemeinschaft (Etagé) zusammengeschlossen. Dazu gehören Chamäleon Design, Elf Elf, Fontana, Irion Möbelsystem, Neue Werkstatt, Neustahl, Patrick Lindon sowie Tossa. Die Mitglieder von (Etagé) wollen Erfahrungen austauschen, gemeinsam auftreten und wirken. Die Produkte sind klar und einfach, werden meist in Kleinserien hergestellt und über den Fachhandel vertrieben. Die Interessengemeinschaft ist offen für weitere Mitglieder. www.etage.info

Mummenschanz wohin?

Die St. Galler Stimmberechtigten wollen das Mummenschanz-Theater der Bieler Expo-Arteplage nicht. In einer Volksabstimmung lehnten sie das Millionen-Geschenk ab. Eine unheilige Allianz aus SVP-Kultur muffeln und der Freien Theater- und Tanzszene führte zu einem überraschenden Nein – gegen die Parolen aller bürgerlichen Parteien →

Jakobsnotizen **Drei Antworten für Claudia Neumann**

Claudia Neumann betreibt in Köln ein Pressebüro. Einer ihrer Kunden ist das (Industrieforum Hannover), eine Riesenschau, die jeweils anlässlich der (Hannover Messe) Grafik und Industrial Design ausstellt und auszeichnet. Zum fünfzigsten Mal. Und für seinen Geburtstag im nächsten Jahr hat das (Industrieforum) bei Claudia Neumann ein Buch bestellt, worin ich drei Fragen beantworten soll:

1. «Wie wichtig sind internationale Designwettbewerbe für die Entwicklung des Designs?» Ich weiss es nicht, ich weiss aber, dass ein Wettbewerb zwingend ein paar Bedingungen erfüllen muss: unabhängige Organisation und Jury; durchsichtiges Geschäftsinteresse; Juryurteile statt Werbesprüche; hohe Preissumme und keine Gebührenabzockerei. Kein internationaler Designwettbewerb erfüllt diese Bedingungen. Im Normalfall verkam diese einst idealistisch eingefädelte Designförderung zum Geschäft und zum Selbstläufer.

2. «Wie hat sich das Schreiben über Design in Ihrem Land verändert?» Über Design schreiben ist ein junger Beruf. Schreiben über Design fällt noch oft zusammen mit der Werbesprache und -absicht. Es gibt zu viel Affirmation, zu wenig Analyse, zu wenig historisches und disziplinäres Wissen. Noch gilt: Wer schreiben kann, versteht oft nicht genug von der Sache, und wer etwas von der Sache versteht, kann nicht schreiben, ja bildet sich auf seine Stummheit gar etwas ein. Schliesslich fordert Schreiben über Design in erster Linie Respekt vor der Leistung von Designern; sie sind die Autoren. Dann Respekt vor den Produzenten; sie sind die Ermöglicher. Und Mitleid mit den Käufern; wir sind die Opfer. Nötig sind schliesslich ein Herz für die Kunst, Feuereifer für die Moral und Neugier gegenüber Verfahren und Wirkungen. Und es gelten unerbittlich die Maximen journalistischen Handwerks: fragen, zuhören, sich einen Reim machen, frech, aber aufrichtig sein. Und gerade Sätze bilden. Kurz – es bleibt noch viel zu tun.

3. «Wie hat sich die Akzeptanz von Design in Ihrem Land in den letzten Jahren verändert?» Akzeptanz ist ein Schreckwort. Die Neugier für Design aber hat zugenommen. Das Wissen darüber auch. Die Schweiz ist ein von Geschmack gesättigtes Land, und es gibt für viele vieles von vielem. Nirgends auf der Welt gibt es so viele elegant angezogene Menschen. Viele haben hier Geld. Der Tanz der Differenzierung ist ein munterer Tanz der Zeichen, und Design will der Tanzmeister sein. Die Neugier für Design ist auch ökonomisch bedingt, weil das Schwungrad des Konsums ja flott vorankommt. Auch in der Breite und im Alltag gibt es mehr gestalterische Qualität als vor zehn Jahren. Das ist ein Privileg, ein Luxus und ein Genuss. Die Schweiz ist ein Land, das vielfach gespalten und zerfurcht ist. Vier Kulturen leben mehr oder weniger freundlich zusammen. Seit langem. Und vor kurzem kamen über vierzig neue dazu. Früher hat man gesagt, das Land sei eine (Willensnation). Heute lernt man, dass das Land werden viel mit Design zu tun hatte und hat, und man ist bereit, diesen neumödischen Begriff für die kulturellen, politischen und ökonomischen Eigenarten fruchtbar zu machen. Das beste Beispiel dafür ist die Expo.02. Sie war voller Design und Architektur.



INNEN LEBEN ...

Am Anfang unserer Raumkonzepte stehen Sie.
Wir begleiten Sie in den Bereichen Wohn-, Objekt- und Textileinrichtung vom Entwurf bis zur Realisierung. Und finden schliesslich eine einzigartige Synthese.

A·ER·MO

AERMO
Reppisch Hallen, Bergstrasse 23, CH-8953 Dietikon
Tel +41 1 745 66 00, Fax +41 1 745 66 33
www.aermo.ch, info@aermo.ch